

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.40 monatlich, Mf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mf. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Belegte. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Bismarckstr. 13, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bleibach: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mf. 1.75
für örtliche Anzeigen; Mf. 3.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver-
änderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag, 1. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 146. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wurde festgestellt, daß verschiedene Personen Lebens-
mittel, die zur Versorgung der französischen Armee bestimmt
sind, von den französischen Soldaten kauften oder zu kaufen
suchten. Es wird darauf hingewiesen, daß dies aufs strengste
verboten ist. Zuwiderhandlung gegen diese Bekanntmachung
wird streng bestraft.

Le Lt. Colonel Administrateur du Corele de Wiesbaden-Ville.
Signé: Leroy.

Um die polnische Truppenlandung in Danzig.

Marshall Koch wird mit Erzberger verhandeln.
Berlin, 31. März. Auf die am 24. März in der
Frage der Landung polnischer Truppen in
Danzig ergangene Antwortnote der deutschen Regierung
hat am 29. März Marshall Koch durch seinen Vertreter
in Spaa, General Rudant, folgenden Bescheid über-
reichten lassen:

Nach habe die Note vom 28. März 1919 dem Oberit-
kommandierenden der Alliierten Armeen übermittelt,
der sie den alliierten und assoziierten Regierungen zur
Prüfung unterbreitet hat. Ich habe ganz besonders seine
Aufmerksamkeit auf folgenden Satz der fraglichen Note
gelenkt: „Die deutsche Regierung kann nach eingehender
Prüfung eine Maßnahme (d. h. die Ausschiffung polni-
scher Truppen in Danzig) nicht verantworten, die ohne
Schaffung ausreichender Garantien den
Bürgerkrieg im eigenen Land hervorrufen muß.“ Der
Marshall telegraphierte mir am 29. März folgende Ant-
wort: „Ich werde persönlich in Spaa alle Auskünfte und
alle verlangten Garantien dem deutschen Bevollmächtig-
ten geben, der mit den Vollmachten versehen sein soll,
die nötig sind, um in 48 Stunden zu entschei-
den. Die Zusammenkunft wird stattfinden am 3. April,
es sei denn, daß dies nicht möglich wäre.“ Es wird ge-
beten, sowohl die Antwort der deutschen Regierung als
auch den Namen des deutschen Bevollmächtigten rasche-
stens mitzuteilen.
(gez.) Rudant.

Daraufhin hat die deutsche Regierung am
30. März beschlossen, als Bevollmächtigter zur Entgegen-
nahme aller der von Marshall Koch in Aussicht gestellten
Auskünfte und aller der Garantien, welche die deutsche
Regierung verlangt, den Vorsitzenden der deutschen
Waffenstillstandskommission, Reichsminister Erzberger,
nach Spaa zu entsenden. Die deutsche Regierung hat
diesen Beschluß durch folgende Note zur Kenntnis des
Marshall Koch bringen lassen: „Das Reichsmini-
sterium hat als deutschen Bevollmächtigten den Vorsitzen-
den der Waffenstillstandskommission, Reichsminister
Erzberger, bestimmt, der am 3. April, vormittags, in
Spaa für die gewünschten Verhandlungen zur Verfügung
steht und mit den nötigen Vollmachten versehen ist.“

Reichsminister Erzberger wird am Dienstag,
den 1. April, von Berlin abreißen.

Der Friede.

Paris, 31. März. Der Generalsekretär der Friedens-
konferenz, Dasta, ist am Samstagmittag in Versailles
eingetroffen, um die ersten Vorbereitungen für den Vor-
wärtsschritt zu treffen. — Sobald der Wortlaut des Vor-
wärtsschritts durch die Großmächte festgestellt sein wird, werden die
deutschen Bevollmächtigten, an deren Spitze Graf Brock-
dorff-Rantzau steht, nach Versailles beufen. Die
Deutschen, deren Zahl etwa 200 betragen wird, werden im
Ruhestand untergebracht. — Die Vorbereitungen werden in in-
teressanten drei Wochen dauern. Daher wird der Vor-
wärtsschritt frühestens am Tage nach Ostern
zusammentreten können. Der Vorterrat setzt seine
Arbeiten in zweimal täglich stattfindenden Konferenzen plan-
mäßig fort. Über die Ergebnisse dieser Beratungen wird
große Zurückhaltung beobachtet.

Wilson's Standpunkt zum Frieden.

Kopenhagen, 31. März. „Berlingske Tidende“ Don-
nerstag Bericht: Aus Paris liegen glaub-
würdige Nachrichten vor, daß Lloyd George dem
Präsidenten Wilson beipflichtet, einen Frieden zu schlie-
ßen, der von Anfang bis Ende mit strenger Gerech-
tigkeit verhandelt ist. Die Lösung der Friedensfrage
steht sehr nahe bevor. — Der Washingtoner Bericht-
erstatter der „Morning Post“ teilt folgendes mit: Die
Notwendigkeit einer festen Führung am Friedensstisch
wird hier von allen in der Öffentlichkeit stehenden Per-
sonen anerkannt. Der Präsident Wilson hält daran fest,
nur auf einen „Wilsonfrieden“, wie man in Paris sagt,
einzugehen. Der Präsident ist für eine allgemeine
politische Versöhnung und glaubt, daß
Deutschland nur gute Behandlung
braucht, um wieder ein guter Nachbar zu
werden.

Vorbereitungen in Berlin.

Berlin, 31. März. In der Geschäftsstelle des Auswärti-
gen Amtes für Friedensverhandlungen fand am Sonntag
eine Sitzung statt, in der verschiedene Fragen besprochen wur-
den, die bei den Friedensverhandlungen zur Sprache kommen
könnten. Es wurde erwogen, ob und inwieweit eventuelle
Entschädigungsforderungen der Gegner mit den
14 Punkten Wilsons in Einklang gebracht werden könnten und
daß die Stellung der deutschen Regierung nur den
14 Punkten Wilsons entsprechen könne. Es wurde
mitgeteilt, daß die nach Paris entsandte Finanzkommission die
Vollmacht habe, unseren Gegnern eine genaue Schilder-
ung unserer finanziellen Lage zu erstatten. Die
Berichte der Finanzkommission gehen direkt den entsprechenden
Stellen des Auswärtigen Amtes zu. Hiervon folgte noch eine
Ankündigung über die Territorialfragen.

Die Frage der deutschen Westgrenze.

Amsterdam, 31. März. Dem „Algemeen Handelsblad“
wird aus Paris gemeldet, daß die jetzt vorherrschende Ansicht
bezüglich der Westgrenze Deutschlands die sei, daß der Rhein
die militärische und vorläufig auch politische
Grenze des neuen Deutschlands bilden müsse. Man müsse
nicht allein Maßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß das
linke Rheinufer wieder eine Basis für den Angriff gegen
Frankreich werde, sondern auch ein Mittel haben, um Druck auf
Deutschland auszuüben.

Genf als Sitz des Völkerbundes.

Genf, 31. März. Aus Paris wird amtlich gemeldet: Die
Konferenz für den Völkerbund hat endgültig Genf zum
Sitz des Völkerbundes bestimmt.

Kartoffelentladungen für Deutschland.

Haag, 31. März. Angesichts der schweren Notlage der
deutschen Bevölkerung hat die holländische Regierung 8000
Wagons Kartoffeln zur sofortigen Ausfuhr nach
Deutschland freigegeben.

Amsterdam, 30. März. Das englische Lebensmittel-
ministerium hat beschlossen, außer den 100 000 Tonnen
Kartoffeln, die bereits unterwegs sind, noch 200 000
Tonnen Kartoffeln nach Deutschland zu schicken.
Die ausgelieferten deutschen Frachtdampfer werden zum
Transport der Kartoffeln verwendet.

Deutscher Küstenverkehr mit den Neutralen.

Berlin, 31. März. Die Alliierten haben, wie die deutsche
Waffenstillstandskommission mitteilt, den deutschen Schiffen
unter 1600 Tonnen den Küstenverkehr nach Dänemark,
Schland, Norwegen und Schweden mit Lebensmitteln und sol-
chen Artikeln gestattet, die in die bestehenden Abkommen mit
den Neutralen eingeschlossen sind.

Umbildung des Kabinetts Clemenceau?

Kopenhagen, 31. März. Der Londoner Berichterstatter der
„Berlingske Tidende“ meldet: Clemenceau wird wahrschein-
lich eine Umbildung seines Kabinetts vornehmen und ist
außerordentlich gewillt, sich Briand durch Aufnahme in die
Regierung zu sichern.

Polens Bündnis mit der Entente.

Warschau, 31. März. Die Kammer nahm die Vorlage
über das Bündnis mit dem Verband einstimmig und
begeistert an. Ein Abgeordneter betonte, daß die Vor-
lage die Freundschaft und die Sympathie Polens gegenüber
dem Verband zum Ausdruck bringe, „worauf die Kammer der
interalliierten Kommission eine neue Huldigung bereite.“

Ein Holländer wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Brüssel, 31. März. Der Kriegsrat hat den Holländer
Willems Timmermann wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Der Streik im Industriegebiet.

Dz. Essen, 30. März. Nachdem nunmehr die Verhand-
lungen gegen die Spartakisten zu Ende geführt worden sind,
haben die Regierungstruppen die Stadt wieder ver-
lassen. Die Zahl der Auswärtigen hat heute weiter zuge-
nommen. Sie beläuft sich auf 37 200 gegen 31 600 gestern.

Baden, 30. März. Im Dorn und der Bezirk sind 12,
im Mittleren Bezirk 15 und im Hocher Bezirk 8 Zechen
am Ausstand beteiligt. In Reddinghausen streikt die Zeche
„Friedrich der Große“. In Essen, Gelsenkirchen und Ober-
hausen ist dagegen alles ruhig. Ein scheinbar streikend
nach die Arbeiter der Rührerhiesigen Bergwerks-Gesellschaft.
Im Bezirk Altona sind die Arbeiter der Zeche „Heinrich“
gestern mittig in den Ausstand getreten. Die Zahl der Strei-
kenden wird auf etwa 40 000 geschätzt.

Essen, 31. März. Eine von dem Reich der sogenannten Reuer-
kommission hierher einberufene Delegiertenkonferenz
revolutionärer Bergarbeiter, auf der 475 Delegierte
von 195 Schachtanlagen vertreten waren, beschloß unter dem Namen
Allgemeine Bergarbeiterunion einen Zusammenschluß
der Bergarbeiter. Den alten Organisationen sollen sofort die
Beiträge gestoppt werden. Es wurde ein Zentralrat
gebildet, der die Aufgaben der Reuerkommission übernehmen und den Ent-
wurf einer neuen Organisation aufarbeiten soll, gebildet. Die Kon-
ferenz beschloß ferner, am Dienstag in der Generalkonferenz
einzutreten und die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis die
ausgehenden Bergarbeiter, u. a. Einführung der Sechsstundenarbeit
ohne Lohnverlust, 25 Proz. Lohnsteigerung, Auflösung der Rege-
rungsgruppen, Entlassung der Polizei, Anerkennung des Reue-
systems, Aufnahme der Beziehungen zur sozialistischen Regierung,
Freilassung der politischen Gefangenen, sofortige Bildung einer revo-
lutionären Arbeiterwehr, erfüllt sind.

Berlin, 31. März. Die Lage in Dortmund ist nach Mel-
dungen, die der Regierung von der dortigen zuständigen Stelle zuge-
gangen sind, als sehr kritisch zu bezeichnen. Soweit die Be-

legschaften der Zechen in der Umgebung der Stadt überhaupt noch
arbeiten, verlangen sie die Sechstundenschicht. Das Stahl-
werk Hoesch liegt still. Einer der Hoesch's ist bereits zum Erliegen
gebracht worden und seine Wiederherstellung dürfte 8 bis 10 Monate
dauern. Die Auswärtigen betreiben alle eine Sabotage
erster Art. Die Stadt selbst ist einseitig ruhig. Nach den
amlich unterrichteten Stellen erfolgt die Aufhebung der Arbeiter
durch spartakistische Elemente. In Kattrop ist es zu
schweren Unruhen gekommen.

Die Verhaftung Däumigs.

Berlin, 31. März. Der zweite Vorsitzende des Großen
Berliner Volksrates, der unabhängige Sozialdemokrat
Däumig, ist gestern in seiner Wohnung in Roabit ver-
haftet und in das Zellengefängnis Roabit übergeführt wor-
den. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Staats-
anwaltschaft, da Däumig im Verdacht steht, zusammen mit
Ledebour an den Unruhen im Januar als Führer beteiligt
gewesen zu sein.

Vom Staatenausschuß.

Weimar, 31. März. In der unter dem Vorsitz des
Reichsfinanzministers Schiffer abgehaltenen Volltagung des
Staatenausschusses wurde den Gelehrten, betr.
die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haus-
halts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919, betr. die
Feststellung eines vierten Nachtrages zum Reichshaushalts-
plan für das Rechnungsjahr 1918, und über die Bildung einer
vorläufigen Reichsmarine in den von der Nationalversammlung
beschlossenen Fassungen zugestimmt.

Steuerermäßigung für die Teuerungsbeihilfen.

Berlin, 30. März. Die Deutschnationale Fraktion der
preussischen Landesversammlung hat beantragt, das Gesetz
über die Freilassung der Teuerungsbeihilfen der Beamten
von der Steuer dahin zu ergänzen, daß auch den Privat-
angestellten 25 Prozent ihres Einkommens steuerfrei be-
lassen werden. Der Antrag will bewirken, daß die Privat-
angestellten, die infolge der Teuerungsverhältnisse Erhöhun-
gen ihrer Gehälter und Löhne erhalten haben, mit den Be-
amten insofern gleichgestellt werden, als 25 Prozent ihres je-
heigen Einkommens als Teuerungszulage betrachtet werden und
steuerfrei bleiben.

60 freie Landratsposten.

Berlin, 30. März. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, sind
gegenwärtig 60 Landratsposten neu zu besetzen, deren Inhaber teils
gestorben, teils verstorben sind. Für alle diese Posten auf ein-
mal geeignete Persönlichkeiten zu finden und sie Männern angere-
neten, die über das nötige Verwaltungstalent und die erforderlichen
Kenntnisse verfügen und gleichzeitig Vertreter eines wirklich demo-
kratischen Geistes sind, ist keineswegs eine ganz leichte Aufgabe in
einem Saate, in dem bisher nur den Mitgliedern einer bevorzugten
Kaste Gelegenheit zur Betätigung auf diesem Gebiete gegeben war.

Gründung der Hamburger Universität.

Hamburg, 31. März. Die Bürgerschaft nahm das Ge-
setz zur sofortigen Errichtung einer Universität und
Hochschule auf der Grundlage der bestehenden Einrich-
tungen des Hamburger Vorlesungswesens an. Das Gesetz
wurde wesentlich deshalb so eilig geschlossen, um den in Ham-
burg Studierenden die Anrechnung ihrer hier verbrachten
Semester zu sichern.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 31. März. Die Anmeldungen zur dies-
jährigen Frühjahrsmessung vom 27. April bis
3. Mai gehen, wie das Reichamt mitteilt, so zahlreich ein, daß
schon bis heute die Zahl von annähernd 7000 Ausstellern er-
reicht ist. Damit ist die weitestgehende Teilnehmerzahl aller
bisherigen Messungen sowohl in Leipzig wie im Ausland
erreicht. Die am stärksten besuchte Friedensmesse im Früh-
jahr 1914 wies 4213 Aussteller auf, die stärkste Kriegsmesse
im Herbst 1918 war von 5478 Firmen besetzt. Für diese ge-
waltige Zahl reichen selbst die mächtigsten Messpaläste
Leipzigs nicht mehr aus. Es wurden Geschäftshäuser und
Etagen für Messzwecke freigegeben. Auf dem Markt sind pro-
visorische Ausstellungshallen errichtet, die nach der Messe
wieder abgebrochen werden.

Die ungarische Sowjet-Republik.

Völlige Sozialisierung in Ungarn.

Budapest, 30. März. Auf Grund eines Erlasses des
Volkskommissariats für sozialistische Produktion sind
sämtliche Arbeitgeber- und Interessen-
vertretungsvereine aufzulösen. Dement-
sprechend haben der Landesbund der ungarischen Fabrik-
industriellen und der Landesverein der ungarischen
Eisenwerke und Maschinenfabriken ihre Auflösung be-
schlossen. Infolge der Verstaatlichung des Handels wird
die Budapestener Handels- und Gewerbekammer aufgelöst.
— Der revolutionäre regierende Rat wird sämtliche
Hotels kommunizieren. Über die Zimmer in
den Hotels wird das Wohnungsamt verfügen. — Der
regierende Rat hat sämtliche Unterrichts- und Er-
ziehungsanstalten in Staatsbesitz übernommen.

Die kommunistische Verfassung.

Dz. Budapest, 31. März. „Boeröcs Ujság“ meldet
über die vorläufige Verfassung: Die Angelegenheiten
des Landvolkes werden Dorfräte, diejenigen der
Städte städtische Räte erledigen. Aus den Dele-
gierten der Räte der Städte und Dörfer werden Räte
der Bezirke und Komitee und aus den Delegierten der

Beauftragte und Komitate die Landesversammlung der Räte gebildet werden. Diese Landesversammlung wird die ausschlaggebende Körperschaft der ungarischen Sowjetrepublik sein. Das aktive und passive Wahlrecht erhalten alle arbeitenden Männer und Frauen über 18 Jahre. Die Soldaten der Roten Armee erhalten gleichfalls das Wahlrecht, ebenso die hier wohnenden Ausländer, die gemeinnützige Arbeit verrichten.

Die Deutschen in Ungarn.

Berlin, 31. März. Nach den „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ hat der deutsche Vertreter in Budapest wegen der ungeklärten Lage und wegen der drohenden Vandalen den in Ungarn befindlichen Deutschen empfohlen, das Land zu verlassen.

Graf Karolyi in Wien.

Wien, 31. März. Graf Karolyi, der in Wien eingetroffen ist, hatte längere Unterredungen mit den beiden Gesandten der ungarischen Republik, Dr. Belgar und Weiss. Auf der Straße wurde Karolyi beschimpft und tödlich beleidigt. Infolgedessen soll er vor, mit einem Flugzeug nach Budapest zurückzufahren.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Amsterdam, 30. März. „Algemeen Handelsblad“ wird aus Paris gemeldet, daß die obersten Militärstellen Frankreichs, Englands, Amerikas und Italiens den Verräter davon in Kenntnis setzten, daß der Kampf gegen den Bolschewismus in Ungarn und Rußland unversäglich aufgenommen werden müsse, da man ihn sonst am Rhein führen müsse.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 29. März. Präsident Heinemann eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr. Die Besprechung der Anträge auf Hebung der Landwirtschaft und Verbesserung der Volksernährung wird fortgesetzt.

Reichsernährungsminister Schmidt: Die Reichsregierung hat eine Reihe von Maßnahmen angenommen, um den Hunger, auf Land zu gehen, zu steigern: Freie Eisenbahnfahrt, Entschädigung für die Familie, Gleichstellung der ländlichen und Industriearbeiter in Bezug auf das Koalitionsrecht und Wohnungsverbesserungen. Unter diesen neuen Verhältnissen stehen sich vielfach die Landarbeiter besser als manche städtische Arbeiter. Wenn gefordert wird, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in ein richtiges Verhältnis zu den Produktionskosten zu setzen, so kann ich hier keine Zugeständnisse machen, wenn darunter eine große Erhöhung der gegenwärtigen Preise verstanden wird. Andererseits ist auch ein Einweichen an eine Herabsetzung der Preise absolut nicht zu denken. Den Abbau der Zwangswirtschaft können wir ausser Acht lassen. Sie ist unumkehrbar bei Getreide, Vieh und Fleisch. Ich kann auch versichern, daß ich nicht Kartoffeln und Gemüse freigeben. Die Zwangswirtschaft der Eier habe ich freigegeben, um einem Wunsch der kleinbäuerlichen Besitzer damit nachzukommen. Andererseits muß nun auch der Landwirt einsinken, daß das, was wir von ihm fordern, für die Versorgung der städtischen Bevölkerung absolut notwendig ist. Leider bekommt ein kleiner Teil der Landwirte solche Maßnahmen. Einzelne Gemeinden haben es völlig abgelehnt, auch nur einen Tropfen Milch und nur ein Pfund Butter abzuliefern, sie haben alles dem Schleichhandel gegeben. Einen solchen unhaltbaren Zustand werden wir uns unter keinen Umständen gefallen lassen, sondern mit den entsprechenden Zwangsmassnahmen einschreiten.

Die städtische Bevölkerung wird vielfach noch Wochen hindurch ohne Kartoffeln bleiben.

und ein Gefah wird höchstens durch die Einfuhr von Lebensmitteln zu beschaffen sein. Auch für die Kartoffeln hat sich der freie Handel nicht bewährt. Wir können sie aus der Zwangswirtschaft nicht herauslassen. Die eingeführten Lebensmittel sollen zu billigeren Preisen für die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Arbeiter, die freilich, nehmen sich selbst die Lebensmittel weg. Ich habe die Hoffnung, daß wir auf Grund der uns von dem Verband angebotenen Einfuhr bis zur neuen Ernte durchkommen und daß wir sogar dauernde Zugeständnisse werden geben können, sowohl an Mehl wie an Fleisch und Fett, so daß in der nächsten Zeit wohl eine Erleichterung unserer ganzen Ernährung zu erwarten ist.

Landwirtschaftsminister Braun: Man hat vermutet, daß ich der Landwirtschaft nicht auch diesmal wieder besonderen

Nassauisches Landestheater.

Der vierte und letzte Abend der Pariser Gastspieltruppe vom Theater Porte St. Martin verlief gestern recht glanzvoll. Edmund Ross hat eine besondere Anziehungskraft. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt, wurde doch das Schauspiel „Aliglon“ gegeben. Besten dem Werk aus Straßburg und herrliche Färbung, die durch das Diktat „Erano de Bergerac“ neben, sind in den sechs Akten auch reichlich, oft ermüdende Längen, so blieb das Interesse doch bis zum Schluss wach. In erster Linie durch Madame Mère, die den Aiglon gab. Wenn es auch spürbar wurde, daß sie sich, und zwar mit Glück, Sarah Reinhardt zum Vorbild nahm, so blieb ihr doch noch recht viel Eigenart. Ihre schlaffe, weichen Figur eignet sich verzüglich zur Verkörperung dieses kranken, schmalbrüstigen, leicht hysterischen Verzogs von Reichshaus. Und wieder machte sie, wenn auch getrogen durch Pathos und Technik, neue Reize und Seltsamkeiten zu geben, neue Gefühlswelt zu geben. Wunderbar gelang ihr das Schicksal, Gaminhafte, das diesen Knaben, den der Götze nach Frankreichs Thron berufen, nur selten befällt, ebenso eindringlich die krankenhaften Ausdrücke, die plötzliche Herrschaft, die sich in knappen Worten Luft macht. Auch die Angst vor der schmerzhaften Wundmeternische berührt edel. Rolle des Meternische gab Monsieur Bourdieu endlich ein Abbild, sich von einer guten Seite zu zeigen; bisher war ihm das als jugendlicher Liebhaber nicht gelungen. Auch Monsieur Darnier hatte gute Augenblicke als Mambou. Und als der blasse Aiglon endlich auszuklinken — Madame Mère hat sehr poetisch, sie verliert sich gleichsam wie ein Bild, das sich selbst aufhebt —, da wollte der Herr sein Ende nehmen, ein Verfall, der nach jedem Aufbruch stärker einsetzte und häufig auf offener Szene ausbrach.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Das Wohnungswesen der englischen Kriegsgeheimen. Die Wohnungswesen ist eine Sorge, unter der nicht nur wir zu leiden haben, sondern die auch in allen anderen Ländern, die

Darf ausgebrochen habe. Die Landwirtschaft sollte doch etwas bescheidener sein. Es gibt schließlich auch andere sehr wichtige Berufsstände, die ebenfalls während des Krieges ihre volle Pflicht getan haben, die außerdem noch im Gegensatz zur Landwirtschaft mit schweren Ernährungsfragen zu kämpfen hatten. Durch die geplante Steuerspolitik werden wir hoffentlich einen immer mehr vollständigen Landarbeiterkampf bekommen, wodurch sich die Klassenunterschiede auf dem Lande mehr verwischen. Die Erzeugung von angemessenen Unterkunftsbedingungen für die Landarbeiter ist eines der wichtigsten Mittel zur Hebung der Landarbeit. Auf keinen Fall darf eine Abhängigkeit des Landarbeiters vom Einzelunternehmer mit der Wohnungsgewährung verbunden sein.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen.

Abg. Adolf Hoffmann (U. Sog.) erhebt stürmischen Widerspruch. Seine Partei sei nicht zum Wort gekommen. Die Reichsstaatsbankrottat seien Zentrumsmächte. Man habe einen Schlußantrag angenommen, ohne daß die Debatte eröffnet wurde. (Zuruf: Ja, Redner und zwei Minister haben gesprochen.)

Abg. Gräf (Sog.): Die „Freiheit“ nennt die Landesversammlung eine Schwachbude. Herr Hoffmann will immer noch weiterreden. Das Volk will aber nicht Worte haben, sondern Taten sehen. Es kann nur etwas erreicht werden, wenn die Anträge möglichst schnell in die Kasse geschickt werden.

Auf der Tagesordnung stehen noch etwa 50 Anträge der verschiedenen Art. Nach der Vereinbarung im Altkleinsten sollten diejenigen Anträge, zu denen keine Vertretungen vorliegen, den Ausschüssen überwiesen werden. Die unabhängigen Sozialdemokraten haben daraufhin zu sämtlichen Anträgen Redner angemeldet. Es entspringt sich eine erregte Geschäftsordnungsdebatte. Das Vorgehen der Unabhängigen verbündete die schärfste Überzeugung der Beamten, Handwerker, Mittelstandsträger und vieler anderer Anträge an den Ausschuss. Da das Haus nach dieser Überzeugung sich bis nach Osten verlagern wollte, aber eine Vertagung der Anträge erst stattfinden muß, würden die Anträge wochenlang liegen bleiben.

Abg. Dr. v. Krause unterstützt die vom Abg. Hoffmann im Hinblick auf die Anträge der Unabhängigen erhobene Forderung, vor Ostern noch eine weitere Sitzung abzuhalten, auch für die übrigen Anträge. Das Haus stimmt zu und billigt den Vorstoß des Präsidenten Heinemann am 10. April, 2 Uhr, in die Beratung aller Anträge einzutreten.

Schluß 8 Uhr.

Die Regierungsmitglieder in Berlin.

Berlin, 31. März. Da sich die Nationalversammlung berufen hat, sind die meisten Mitglieder der Regierung, auch der Ministerpräsident Scheidemann, nach Berlin zurückgekehrt. Auch der Reichspräsident Ebert befindet sich wieder in Berlin.

Ein Besuch des Nationalversammlungspräsidenten in Wien.

Berlin, 31. März. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der Präsident der Nationalversammlung Krehenbach, während der Osterferien in seiner amtlichen Eigenschaft einen Besuch in Wien zu machen, um dort mit maßgebenden politischen Kreisen in persönlicher Fühlung zu treten. Auch eine Anzahl neidischer Mitglieder der Nationalversammlung will sich nach Wien begeben, um mit den dortigen Frauengruppen und den Frauenverbänden Beziehungen aufzunehmen.

Die Nationalversammlung und die polnische Frage.

Berlin, 31. März. Im Hinblick auf die zu erwartenden Verhandlungen mit dem Verband hat das Kabinett die Proklamationsfahnen der Nationalversammlung auf den 2. April nach Berlin versetzt, weil die Regierung Wert darauf legt, ihre Entscheidungen in Sachen der polnischen Truppenführung auf deutschem Gebiet nur im engsten Einvernehmen mit den Parteien zu treffen.

Keine Erhöhung der Kohlenpreise.

Weimar, 31. März. Der preussische Handelsminister Fischer hat den Antrag des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials auf Erhöhung der Kohlenpreise um 10 M. pro Tonne abgelehnt. Er hat erklärt, daß er im Einverständnis mit allen in Betracht kommenden Stellen auf keinen Fall eine Erhöhung der Kohlenpreise weiter zulassen könne. Wenn das Kohlenindustriat an seinen Forderungen festhält, würde er gezwungen sein, Höchstpreise für Kohlen festzusetzen. Die Erklärung des Handelsministers richtet sich auch gegen die Bestrebungen, im obersteilischen Bergbau die Preise zu erhöhen. Er erklärte, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise zu neuen Lohnforderungen und fortgesetzten neuen Streiks führen würde. Wenn auch in einzelnen Werken die Finanzlage schlecht sei, so rechtfertige dies doch nicht die allgemeine Erhöhung der Kohlenpreise.

am Krieg beteiligt waren, in mehr oder weniger bedrohlicher Form auftritt. Besonders England leidet schwer unter dem Mangel an Unterküften, und die englischen Zeitungen sind mit heftigen Klagen darüber angefüllt. Besonders die kriegsgeliebten jungen Paare jammern darüber, daß es ihnen nicht möglich ist, ein eigenes Heim zu besitzen. Aus allen Teilen des Landes laufen Berichte über die ganz untragbaren Zustände ein. So wird den „Daily News“ in einer einzigen Nummer aus folgenden Gegenden berichtet: In Derby haben sich die Hauswirte zu einem Trust vereinigt, um möglichst hohe Preise zu erzielen und dadurch Aufruhr herbeizuführen. In Manchester haben 25 000 Häuser. Während im Frieden durchschnittlich 2000 Paare heirateten, haben in den letzten Kriegsjahren 15 000 Paare Ehen geschlossen, und diese Paare sind zum größten Teil ohne Heim. In Newcastle sind überhaupt nur 31 Wohnungen zu haben, von denen aber 29 als ganz ungenügend bezeichnet werden. Auch in Worcester ist der „Wohnungsmangel“ ungenügend; die Mietpreise sind unerschwinglich hoch. Aus Bath wird gemeldet, daß die Kleinsten und schlechtesten Wohnungen, die auch den bedürftigsten Ansprüchen nicht genügen, 700 bis 1200 M. jährlich kosten. In Liverpool betrieht sich die Gasse eingebürgert, die Wohnungen an den Mietenden zu versteigern, eine Ausbeutung, die nunmehr polizeilich verboten worden ist. In Nottingham „stehen die Leute nach Wohnungen“; in den Bureaus der Vermittlungsgesellschaften sammeln sich Hunderte von jungen Ehepaaren, die in langer Reihen geduldig warten, bis sie dran kommen, und dann zu meist mit enttäuschten Gesichtern die Bureaus verlassen, weil sie nichts gefunden haben. In Sunderland werden Prämien von 100 M. für kleine Wohnungen gezahlt. Die jungen Paare warten in manchen Fällen schon mehr als zwei Jahre, ohne eine Wohnung bekommen zu können. Besonders schlimm sind die Verhältnisse im Londoner Ghetto, wo Leute, die im glücklichen Besitz einer Wohnung sind, von Obdachlosen bestürmt werden, ihnen nur ein Zimmer abzuvermieten, und bisweilen so hohe Preise nehmen, daß sie mietlos bleiben.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Vorortverkehr Wiesbaden-Elville.** Aus Kreisen der in Elville, Schierstein, Lallur, Elville usw. wohnhaften und in Wiesbaden bediensteten und beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten werden an die Eisenbahndirektion Mainz ein Gesuch gerichtet, in den Sommermonaten einen Vorortverkehr zwischen Elville und Wiesbaden einzurichten durch die Einlegung von vier Zügen, die zu Beginn und Ende der Arbeitszeit den Verkehr zwischen Arbeits- und der Wohnstätte vermitteln. Im Interesse der Arbeiter und Angestellten, denen dadurch das rechtzeitige Erreichen ihrer Arbeits- und Dienststellen ermöglicht würde, wäre es wünschenswert, wenn dem Gesuch Folge gegeben würde.

— **Eier frei!** Wie vom Reichsernährungsamt mitgeteilt wird, ist der Handel mit Eierkonserven zum 1. April d. J. freigegeben worden. Als Begründung für diese Entscheidung wird angegeben, daß die ungünstige Entwicklung, die man mit der Erzeugung gerade dieses Lebensmittels gemocht habe, für den Entschluß des Ministers maßgebend gewesen sei. Da die heimische Eierzeugung nach Ansicht maßgebender landwirtschaftlicher Kreise für eine angemessene Versorgung der Bevölkerung ausreicht, so könnte man hoffen, daß sich die Verhältnisse am Eiermarkt recht bald günstiger als bisher gestalten. Dieser Hoffnung muß man aber zunächst mit einem gewissen Mißtrauen begegnen. Die neue Verordnung sieht denn auch vor, daß trotz der Aufhebung der Zwangswirtschaft die einzelnen Landes-Verwaltungsstellen unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit behalten, für ihr Gebiet eine Verkaufs- und Verbrauchsbegrenzung zu schaffen. Von dieser Möglichkeit sollen sie aber nur Gebrauch machen, wenn die Aufrechterhaltung der Krankenernährung dies unbedingt geboten erscheinen läßt. Nicht aufgehoben werden dagegen die Beschränkungen für die Eierinfuhr aus dem Ausland, da diese in erster Linie der Krankenernährung zugute kommen muß. Die Eierinfuhr-Gesellschaft behält also nach wie vor das Beschlagnahmerecht, und ebenso bleiben auch die Bestimmungen, nach denen Eier und Eierkonserven nicht zur Herstellung von Feilen und Karbstoffen verwendet werden dürfen. Endlich wird ausdrücklich bestimmt, daß bis auf weiteres auch die Verwendung von Eiern zur Herstellung von Kuchen in gewerblichen Betrieben nicht gestattet ist.

— **Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei** findet vom 17. bis 19. Mai in Kassel statt. Der Provinzialparteitag der Provinz Hessen-Kassel wird am 27. April in Wiesbaden abgehalten werden.

— **Neue Bezirksvorsteher und Armenpfleger.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden an Stelle von ausgeschiedenen oder gestorbenen Bezirksvorstehern und Armenpflegern folgende Mitglieder gewählt: Im 1. Bezirk als Bezirksvorsteher der bisherige Armenpfleger im 1. Bezirk Reinhold Reichard, Müllerstraße 4, als Bezirksvorsteherstellvertreter Schornsteinfegermeister Karl Jutra, Kapellenstraße 23, als Armenpfleger Reinhold Aug. Arndt, Wilhelmstraße 64, Karlmann Karl Albus, Hainergasse 11, und Hotelbesitzer Konrad Adam, Kapellenstraße 54, und im 5. Bezirk als Bezirksvorsteherstellvertreter Elektrotechniker August Jodel, Bienenring 1.

— **Weitere Polizei-Jubilare.** Die Polizeiwachtmeister Kohl und Ott, vom 4. Polizeirevier können am 1. April auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Polizei zurückblicken.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Nassauisches Landestheater.** Infolge eingetretener Vinderfälle sind im Spielplan für kommenden Woche folgende Arrangements eingeleitet: Am Mittwoch gelangt an Stelle von „Charles Tante“ die Tragikomödie „Traumant“ zur Aufführung. Am Samstag geht statt der vorgesehenen Aufführung von „Zaubersaal“ „Charles Tante“ in Szene. Die Sonntag-Aufführung von „Emilien und Dido“ findet nicht wie angekündigt, bei ausverkauftem Haus, sondern im Ab. B statt. Die für Freitag angekündigte Aufführung von „Erbsenbörse“ fällt aus, weil das Theater an diesem Tag für andere Zwecke zur Verfügung gehalten werden muß. — Die Kreisbläser der in der letzten Woche haltenden Vorstellungen ist folgende: Dienstag, Ab. D. „Von Juan“, Mittwoch, Ab. B. „Traumant“, Donnerstag, Ab. C. „Nippon“, Freitag, unbekannt, Samstag, Ab. A. „Charles Tante“, Sonntag, Ab. B. „Emilien und Dido“.

— **Kurhaus.** Infolge untergegangener Repertoireänderung im Nassauischen Landestheater muß der für kommenden Sonntag vorgesehene heitere Abend von Herrmann Herrmann unter Mitwirkung von Karola Hammer, Mai Haas und Arthur Roter auf Freitag dieses Monats, 8 Uhr, verlegt werden.

— **Vollunterhaltungabend.** Im dritten Vollunterhaltungabend am Sonntag im Palais der Zwangsgesellschaft treten bei Schützenberg, Arthur Roter und Onkel Jacoby auf. Die beliebten Künstler haben ein vollkommen neues Programm aufgestellt, das in einen ersten und einen zweiten Teil zerfällt.

— **Kunstausstellung.** Neu aufgestellt: Th. v. Stierberg, Friedberg, L. Oden, Karl im Herbst, „Barnumant“, Hildebrandt, G. Geräte, Hildungen, Japan, aus dem Vorrat, Ring usw., Ziegenbock, Muscheln, Fische, 5. Fortschrittzeichnungen.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der Verein für Kinderhort, A. S. Wiesbaden.** „Licht-Weiten-Gründung, hat am vergangenen Freitag im Rathaus seine Jahresversammlung ab. Aus dem von der Schriftführerin erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein auch aller Schattenseiten, sowohl in seinen Leistungen als in den Einnahmen als auch finanziell auf der Höhe geblieben ist. Es werden den 14 bereits besetzten Plätzen nun, da nach Auflösung des Kreisvereins vom Rhen Kreis die Kriegskriegs schließen, weitere vier Plätze dem Verein angegliedert werden. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde dem Verband Entlassung erteilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes erklärte die 1. Vorsitzende Frau Regierungsrätin v. Meißner, ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegen zu müssen, und schied Frau General Rother als ihre Nachfolgerin ab. In Anerkennung der großen Verdienste, die auch der Vereinigung durch la warmen Weiten geleistet wurden, und um eine dauernde Verbindung zu bilden der bisherigen Vorstände und dem Verein zu ehren, wurde Frau v. Meißner zum Ehrenmitglied ernannt. Frau Rother wurde zur ersten Vorsteherin gewählt, als Stellvertreter Herr Theaterregisseur Ernst Gernert und Frau v. Gernert. In Anerkennung wurden die Herren G. Rother und Bankrat Dr. Gernert ernannt.

— **Die literarische Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde** beabsichtigt, den Ausflug nach dem „Erbsenbörse“, der am vergangenen Mittwoch wegen des ungünstigen Wetters nicht stattfinden konnte, am nächsten Mittwoch auszuführen. Zu sammenkunft trafen am 24. Uhr an der Haltestelle Dierentzheim die Teilnehmer.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Oberursel, 25. März. Der Schaden, den das Großfeuer am Freitagabend in der Gastpapierewarenfabrik Hohemart anrichtete, ist nach neueren Feststellungen erheblich höher als ursprünglich angegeben war. Der Gebäudeschaden wird auf 80 000 M., der Wert der verbrannten Maschinen und Warenvorräte auf 80 000 bis 90 000 M. veranschlagt.

FC. Aus dem Unterland, 20. März. Bei den Kreisfesten ergaben sich allen wurde im Wahlverband der Städte der Kurhaller Heinrich Hebel in Langenschwalbach wiedergewählt.

— **Limburg, 30. März.** Gestern abend trafen 2000 deutsche Sanitätsmannschaften aus amerikanischen Lagern in Limburg ein.

ht. Kassel, 30. März. Zur Bekämpfung der Wohnungsmangel will der Magistrat den Zugang von auswärtigen Vertriebenen die Genehmigung der zuständigen Stellen eingetroffen ist, soll das Verbot in Kraft treten.

Zur Lage der chemischen Industrie.

Hermann Knapp,
Friedrichstr. 2, Tel. 3122

Städtische Volksbäder.

Ab 1. April 1. Js. sind die Volksbäder in der Roonstraße und am Schloßplatz von 7^{1/2} Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3-7^{1/2} Uhr nachm., Samstags u. vor Feiertagen bis 8^{1/2} Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 7 bis 10 Uhr vorm. geöffnet.

Stadt. Bäder-Verwaltung.

Änderung in der Brotverforgung.

Zu den in der Bekanntmachung vom 21. März 1919 aufgeführten Bädern tritt als zur Annahme von Aushilfe zugelassen:

Th. Reiningger, Mauritiusstraße 7,

Hermann Keller, Nerostraße 20

(als Verkaufsstellen der Vodenheimer Brotfabrik).

Wiesbaden, den 31. März 1919.

F 331

Der Magistrat.

Büro-Verlegung.

Die Geschäftszimmer

der Städtischen Preisprüfungsstelle

des Städtischen Requisitions-Amtes und

des Magistratsbüros für Fleischverforgung

befinden sich von Donnerstag, den 3. d. Mts. ab im Hause

Rathausstraße 10, 3 (Ede Delaspeestraße).

Wegen des Umzugs bleiben die Büros am Mittwoch d. Mts. geschlossen.

F 331

Wiesbaden, den 1. April 1919. Der Magistrat.

Oberförsterei Sonnenberg.

versteigert auf dem Wege des schriftlichen Angebots aus dem diesjährigen Eintrag im Schatzbezirk Oberjochbach, Dist. 38a, Oberhauerswald, 333 82 fm Kiefernstammholz II.-IV. Kl. und zwar 1,29 fm II. Kl., 52,31 fm III. Kl., 280,22 fm IV. Kl. Angebote müssen bis zum 15. April, vormittags 9 Uhr, vorliegen, mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefernstammholz“, der Oberförsterei zugegangen sein. Eröffnung der Gebote daselbst vorm. 10 Uhr; Bieter bleibt an sein Gebot 14 Tage gebunden. Die Gebote müssen getrennt nach fm und Klasse abgegeben werden. Sammelangebote sind unzulässig. Sie müssen ferner den Zusatz enthalten, daß der Bieter sich den allgemeinen und den besonderen Verkaufsbedingungen unterwirft, und daß er sich zur Sicherheitsleistung in voller Höhe des Kaufbetrages verpflichtet.

Holzverkauf am Donnerstag, den 10. April, 9 Uhr vormittags, auf dem Dinkelhaud. 1. Schutzbezirk Brenthal. Dist. 13a, Gitten, 10, 11 Zwölfsfüßen, 15 Hellenberg und Totalität. Eich: 13 Stämme = 8,3 fm, 11 rm Kupferst. 379 rm Scheit und Knüppel, 1,5 fdt. Bellen, 10 rm Meiser I. Kl. Buche: 1 Stamm = 1,30 fm, 138 rm Scheit u. Knüppel 243,60 fdt. Bellen. Kieferholz: 11 Stämme = 2,18 fm, 35 Stangen I. Kl. 2. Schutzbezirk Oberjochbach: Dist. 22, 38a, 33. Kiefernstammholz, Oberhauerswald, Roonenwald. Eich: 165 Stämme V. Kl. mit 67 fm.

Sonnenberg.**Versteigerung von zwei Grundstücken.**

Die Erben Philipp Bach lassen am Samstag, den 5. April d. Js., abends 6 Uhr, im Rathaus in Sonnenberg zwei Grundstücke, Dist. „Ober der Dielenmühle“ (an der Ringerstraße), Größe 9,68 ar und 10,47 ar, reinwillig öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aus.

J. A. der Erben: L. Bach.

Bei der jetzigen Ausgabe neuer Broschüren bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Gutes wohl-schmeckendes Brot

und prompte Lieferung frei Haus zugesichert.

Dampfbäckerei Boffong,

Kirchgasse 58. Telefon 480.

G. Jung

Kolonialwaren, Obst und Gemüse

Gutenbergstraße 2.

Bei Erneuerung der

Nährmittelfarten

bringe ich meine Firma in empfehlende Erinnerung.

G. Jung.

Ein Waggon rotfl. gelbe Rüben Pfd. 28

Ein Waggon holl. Schwarzwurzeln „ 70

1. Sorte.

holl. Zwiebeln, große „ 58

Prima holl. Wirsing „ 70

Für Wiederverkäufer im Zentrum billiger.

Adolf Mahr, Wiesbaden,

Adolfstraße 3. Telefon 4322.

Lieferung frei ins Haus.

Weißlack,

superfein, für innen und außen, 1/2 Kilo M. 35.—
1/2 Kilo M. 18.— Ang. Mörig & Co., Farben, Lack- u. Kittfabrik, Wiesbaden, Marktstr. 6.

Erste große Geldlotterie

zu Gunsten der Kriegsinvaliden.

Ziehung am 10. April 1919 unter staatlicher Kontrolle.

1	Hauptgewinn	100 000	Mark
1	"	50 000	Mark
100	Gewinne à 1000	M. 100 000	Mark
1000	"	50 M.	50 000 Mark
5000	"	10 M.	50 000 Mark
10 000	"	5 M.	50 000 Mark

16 102 Gewinne 400 000 Mark

Hauptkollektur Erich Kurze, Chemnitz, Beyerstraße 2.
Tüchtige Kollektoren werden an allen Orten gesucht, die über ein Vermögen von über M. 1000.— verfügen.

Haar-Ausfall

wende man sich an

Damen-Deette
friseur
Michelsberg 6.

Bilanz- und Bücher-Revisionen.

Steuerberatung.

Einrichtung und Ueberwachung der

gesamten Buchhaltung.

E. Thumann, Bücherrevisor,

Philippstraße 25, I. Telefon 1277.

Waspulver Burnus

wäscht Wäsche wunderbar. Paket 25 Pf., 50 Pak. 12.50.

Drogerie Bader, Lammstraße 5.**Klavier, prima**

kreuzsaitig, nußbaum-poliert, sofort zu verkaufen.

Frau Gullisch, Römerberg 9 I, L.

Continental-Schreibmaschinen

neu oder sehr gut erhalten, auch andere Systeme, wie Underwood, Remington X, Mercedes usw., mit französl. Tastatur bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Schriftprobe erbittet
Schreibmaschinenmäster, Bertramstraße 20.

Antiquitäten

Porzellane, wie Gruppen, Figuren, Service, einzelne Tassen, bunte Kupferstiche, sowie Gold- und Emailledosen sucht Liebhaber (nur vorübergehend hier) zum höchsten Marktpreis. Frdl. Offert. erbitte unt. U. 692 an den Tagbl.-Verl.

1 Piano

zum Lernen von Privat zu

kaufen gesucht. Gute Bezahl.

Offerten an

Fräul. Katsy, Mainzer Str. 86.

Bekanntmachung.

Bin stets Käufer von gebrauchten Matratzen,

Jedertag aller Art, wenn auch ältere.

August Reiningger, Wellrichstr. 37.

Telephon 6109.

Schlafzimmer, Speisezimmer,

Kerenzimmer und Küche nur von Privat geg. hohe

Bezahl. zu kaufen gesucht, evtl. auch gute Einzel-Möbel.

Römerberg 9, I 118.

Frau Gullisch, Telefon 1902.

Achtung bei Umzügen!

Kaufe Haus- und Kellersachen, alles,

was ausgeräumt wird, zu hohen Preisen.

Wagner, Bleichstr. 13. Teleph. 1593.**Brillanten und Perlen,**

Silberachen, Bestecke, Potale, Leuchter, Service, gold.

Uhren und Ketten, Pfandscheine laufe zu hohen Preisen

A. Gelzhals, Webergasse 14. Tel. 4139**!! Betrifft Griffenzufuhende !!**

Für den hiesigen Oberpostdirektionsbezirk ist der Auktionsverkauf eines ael. gekf. Bedarfsartikels zu vergeben, für den als Käufer jeder Telephonbesitzer in Frage kommt. Auf Grund dieser unbegrenzten Verkaufsmöglichkeit stempelt sich die betr. Neuheit zum Massenartikel allerersten Ranges, welche andererseits den Vorteil hat, für jeden Telephonbesitzer auf die Dauer unentbehrlich zu sein, da sie einem langjährigen Nebelhande die ersuchte Abhilfe schafft. Um die rationelle Einführung auch im hiesigen Oberpostdirektionsbezirk vorzunehmen, suchen wir einen Herrn, der gewillt ist, vom Büro oder Wohnung aus sich eine erträgliche, auf gesunder Basis ruhende Existenz zu verschaffen und dem led. glück seine Tätigkeit darin obliegt, einen Vertreterstab zu leiten. Dieses Angebot ist daher besonders für Kriegsbeschädigte, Offiziere, höhere Beamte a. D. usw. geeignet, da keinerlei Branchenkenntnisse erforderlich sind. Die Uebernahme bedingt ein Kapital von 6-10000 Mark, das auf ein Jahr amortisiert wird und stets durch laufende Barcingänge seine Ergänzung findet. F103

Angebote an unseren Generalvertreter Herrn

Hugo Hirsch, Edin, Neuperwall 126, erbeten.

Möbel u. Betten

(freigegebene) laufe

Zimmermann, Wellrichstraße 25. Tel. 3253.**Alleinverkauf!**

F104

Für geschäftigen hochachtbaren Gebrauchartikel der Möbelbranche soll die Alleinveräußerung für alle Orte des Regierungsbezirks Wiesbaden einzeln bzw. freistufig vergeben werden. — Rehabilitation erfolgt durch eine der größten Holzbearbeitungsfabriken Deutschlands. — Es wird je nach Größe des Ortes bzw. Kreises eine Garantiesumme von M. 100 bis M. 10,000 verlangt, die aber nach Erledigung der Ordre zurückbezahlt wird. — Geeignete Bewerber — möglichst mit Verkaufs- resp. Ausstellungsräumen — wollen gefl. Angeb. einreichen unter Pa. S. 1909 an Rudolf Koffe, Würzburg.

Photo-Appar.

9x12 kompl. verl. Vera.

Rheinstraße 66, VII B.

Spreise u. Herren-Rim-

eichen, dunkel reiche Bild-

haucrarb. sehr geschmack-

volle Formen in gediegen-

schm. Qualitätsarb. m. 6

Polsterhüllen preisw. F16

Sch. Gerhardt, Mainz,

Kombacher Str. 9, 2. dir.

hinter dem Hauptbahnhof.

Mod. helle Schlafzimmer-

Einricht. 400 M., Chaisel.

mit 100, 100, 100, 100, 100

55 M., 4 Kleiderhänge,

Vertiko, Betten, Waschl.

Com., Sofa, Dinen, Tisch,

Stühle u. v. ele. and. Möbel

Klapper, Kleiderst. 55.

Kompl. pol. Bett

mit prima Matratze u.

Daunen-Deck., pol. Waschl.

som., fast neues Blüdflo-

at. Spiegel mit Konfoll-

schrank, 1 Tisch, Kleider-

sch., ein. Stuhl, dr. Koff-

M. Schmal, Drudenstr. 7.

Bettfedern u. Daunen

weiß, em. Rinderbettstelle,

Küchen-Einrichtung billigst

Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Kücheneinrichtungen,

neu lackiert, best.: 1 großer

Küchenschrank, 1 Anrichte,

1 Tisch, 2 Stühle 320 M.,

da. 1 Küchenschrank, 1 An-

richte 1,60 lang m. Schränken

u. Schubl., 1 Tisch, 2 Stühle

450 M. zu verk. Schreinerei

Reitner, Bleichstr. 28.

Kassenschrank

114x, 160x70x61, zu vk.

bei Vollammer, Lammstr.

str. 62, 1. 8-10 u. 12-3.

Glasabschluß

für Büro oder Laden ge-

eignet, billig zu verkaufen.

Wiende, Rainer Str. 33.

Anfragen von 8-11 und

1-4 Uhr.

Gasherd

3flam., mit Gashell, sowie

1 Gasherd, 2flam., mit

Wachhaube, ev. jed. einzeln,

v. R. Mann, Saalg. 30, 1.

Motorrad

2 Zylinder, 5 PS., mit

neuer Gummireifen, billig

zu verk. Braun, Weich-

straße 43.

Harmonium

zu kaufen

gesucht.

Nah. bei Goertz, Adel-

heidstrasse 35.

Eleganter

Kinder-

Klappwagen

zu kaufen gesucht. Gefl.

Angeb. an Frau Wülfel,

Friedrichstraße 10, Laden.

!Kaufe!

Gasherde und Herde
zu höchsten Preisen.
Karl Kanneberg junior
Walramstraße 17.

Lumpen,

gestr. Woll-Lumpen.
Reinwaschstoffe laufe u.
holt ab zu hoch. Preisen
Gauer & Dies,
Weberstraße 3.

5000 Mark

gegen Sicherh. v. Beamten
zu leihen gefl. Off. unter
D. 57 Tagbl.-Zweigsstelle

Landhaus

in Sonnenberg, nahe am
Balde gelegen, m. Garten
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ja

Beamten u. Angestellten

gef. erkl. Mahachsch

Herren-Garderobe**Damen-Kostüme**

zu sol. Preisen u. ful. Be-

dingungen. Näheres durch

S. Köbler, Schleichbach 137,

Mainz.

Warne

hiermit. Frau Andrea

Prohmann, ce) Leiche

auf meinen Namen etwas

zu borgen. Da ich für

nichts haften werde.

Georg Prohmann

Seerobenstraße 28.

Laden**in Schierstein**

in bester Lage pr. sofort zu

mieten gesucht. Off. unter

U. 56 an die Tagbl.-Zweig-

stelle, Bismarck-Ring.

Beamtenfamilie

(3 Pers.) sucht sofort oder

später 3-4 Zim.-Wohn. in

freier Lage, Barriere be-

vorzugt. Angeb. u. D. 693

an den Tagbl.-Verlag.

Bessere 5-Zim.-Wohn.

gesucht. Sonnenl. Offert.

u. S. 706 an den Tagbl.-

Verlag.

Junge als Auskäufer

für 1/2 Tag gesucht. Näh.

im Tagbl.-Verlag.

Schulentskener Innar

f. halbe Tage (morg.) gefl.

Hofstraße 6, Laden.

Tüchtiges Mädchen

oder Stütze (auch Kleider-

witwe) die sie bit. Kochen

u. Einmachen versteht u.

Hausarbeit liebt, in h.

berufsch. Darbhall nach

Münster im T. anst.

Dile vorh. Wäsche anzu-

zu melden Wiesbaden im

Postl. Vier Jahreszeiten

im Rittwischdamm 34.

Diejenigen Leute

welche die gestohl. Frauen-

kleider v. Konrad Schlimm

haben, werden gebeten, die-

selben demnächst 31 ab-

zugeben, andernfalls An-

zeige erfolgt. Schod.

Verloren**goldenes Uhrarmband**

(Gravierung M. S.) verl.

gegen gute Belohn. abgeg.

Schüler, Rheing. Str. 14

Berg. Mittwoch vorm.

am Hauptpost u. Diskonto-

Gesellschaft, Bismarckstr.

Geldtasche mit 40 M.

u. Personalausweis verl.

Gegen hohe Belohn. abgeg.

Bitte Ausweis aufgeben

Verloren

am Samst. abend schwarz

Orientalische mit Stadel u.

Reise-Ausweis, fow. M.

Entlassungspapiere auf d.

Namen Wills Wehl, Wies-

baden, Johannisb. Str. 3.

Dortselbst abzugeben. Der

Finder kann den Geb-

betrag behalten.

Bereinigter Stellennachweis der Kaufmännischen Vereine

im Handelskammerbezirk Wiesbaden

Geschäftsstelle: Luisenstraße 26.

Fernsprecher 6185. F 285

Die Stellenvermittlungstätigkeit des Kaufmännischen Vereins ist durch Beschluß der Regierung wieder zugelassen u. wird deren Wiederaufnahme hiermit bekanntgegeben

**Gebührenfreie Vermittlung für
kaufmänn. Personal jeder Art.**

Ich lasse mich am 1. April als praktischer Arzt nieder. — Sprechstunden, auch für Kassenkranke, Werktags 9—11 Uhr.

Langgasse 26, I,
Eingang Am Römertor 2, gegenüber Tagblatt.
— Fernsprecher 405. —

Dr. Schumann,
Generaloberarzt.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Büro befindet
sich **Kirchgasse 23, II**
(Terminus)

Dr. jur. Adolph,
Privatwohnung: Adolfsberg 4.

Zigarren

mit reinen Tabaken zu 40, 45, 50, 55, 60 Pfg. und höher, auch listenweise.

Kautabak, gar. rein, eingetroffen.
Kautabakgeschäft Karbindy, Luisenstr. 42 (Rel.-Theater.)

Meine alte Tel.-Nr. 3437

ist am Fernsprechnetz wieder ange-
schlossen. Empfehle mich gleich-
zeitig meiner werthen Kundschaft und
Bekanntheit.

Beste Ausführung mit Friedens-
farben und -Lack bei billigster
Berechnung.

Jak. Intra

Tüncher- u. Malermeister,
Büro u. Lager: Biebricher Straße,
am Rondell.

solange Vorrat

Kinderstiefel Gr. 27—30 billigt

mit Lederbesatz und Holzsohle Gr. 31—35 M. 6.

Lederstiefel für Herrn, Frauen und Kinder

in großer Auswahl. 402

Neugasse 22.

Kostüme, Mäntel, Mantellleider

fertigt unter Garantie für erstl. Ausführung

Peter Alt, Damenschneider

Römertor 7. Tel. 2761.

WEIN-ETIKETTEN

in einfachster bis zur feinsten Ausführung stets am

Lager, sowie jede Art von

DRUCK-ARBEITEN

in kürzester Frist bei mäßiger Berechnung:

Buch- und Steindruckerei

W. Göhringer, Wiesbaden, Helenenstr. 14.

Ab heute

frisches

Pferdefleisch

Filiale Barmann

Adolfstraße 1.

Kalkonil

gute bewährtes Kalkbünge-
mittel. Alleinverkauf bei

Carl Ziff

Dobbeimer Straße 101.

Tel. 2108.

Celluloid- Spangen

repariert

**Damen-
Friseur Dette**

Michelsberg 6.

la Gummisauger

Stück 75 Pfg.

Strichflaschen

Stück 25 Pfg.

Drogerie Meri

Michelsberg 9. Tel. 652.

Schuhmacherei! Kein Laden!

Herrn-Zohlen 8.00 M.

Frauen-Zohlen 6.00 "

Herrn-Fled 2.50 "

Frauen-Fled 2.00 "

werden mit prima Kernleder

sauber und gut verarbeitet.

Thiel, Bleichstr. 31

Hinterhaus 1 St.

Einzelne

Auskünfte

ohne Entnahme von

Anfrageheften.

Umfangreiche

Sammelberichte

Auskunftstelle des

Kartells der

Auskunftellen Bürgel

Wiesbaden,

Friedrichstr. 31. Tel. 6575

Preisliste, Siege zu v.

Feder, Dobb. Str. 87, 8.

Für Sammler.

Protokollkarte von der

Reber Blockade 1870 a. v.

Philippstraße 20, Cont. f.

Paletot

neu, roter-rot, Gr. 48,

halbfert, 100% Woll, 100% Woll,

Gr. 48 u. 52, preisw. zu

haben bei G. Spielmann,

Schneidermeister, Keller-

straße 7.

Neuer schw. Anzug,

Oberw. 88—90, Schrittl.

76, Friedenshoff, bill. zu

verf. H. Lebert, Schneider,

Vertramsstraße 23, 3 L.

Zwei Stücke

grau-schwarzer Stoff

am Samstag verloren. Ab-

zugeben gegen Belohnung

Löhnerstraße 8, Bart. r.

Geltene Gelegenheit!

4 sehr gute Häuser, 2.50,

2.65, 3.00 u. 3.60 M., a. Wtr.

6 M., 1 Bettvorlage 6.50,

2 Schlüsselfächer 45 u. 22,

fast neuer Kofferkasten

45 M., Seide, Eleonore-

straße 7, 2. Stock rechts.

Herrsch. Schlafzimmer

Herrn-Kammer, Speise-

kammer, Küchen-Einricht.,

Ruhbaum-Bett, Bücher-

schränke, Tische, Stühle,

Dannen, Spiegel, Bilder,

Matrassen u. Stuhlhüben

in all. Preisl. Möbelsaal

Rosenstr. 1, Blücherpl. 3/4

Storr, 2.60 Mtr. lang,

5 u. 10 u. 15 u. 20 u.

an verk. Schmiedeler,

Philippstraße 20.

Berichtigung.

Die Einäscherung der

Fräulein

Helene Schmitt

findet Mittwoch, den

2. April, vormittags

11 Uhr, statt.

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.

Am 27. März: Rentier Georg

Stein, 59 Jahre. — 28.: Rentier

Ludwig Gerhardt, 41 J.; Tag-

elöhner August Quast, 53 J. —

29.: Tagelöhner Wilhelm Weh-

müller, 67 J.; Bäcker Jakob

Arndt, 60 J.; Landwirt Heinrich

Schmidt, 33 J.; Ehefrau Marianne

Schmidt geb. Diehl, 65 J.; Witwe

Katharina Sternberger geb.

Zimmer, 72 J.; Rentier

Helene Schmitt, 28 J. — 30.:

Schuhmachermeister Christian

Strombach, 59 J. — 31.: Witwe

Rose Weil geb. Bernhardt, 71 J.

Dr. Martin Kanter

Rechtsanwalt

Esther Kanter

geb. Abramowitsch

Vermählte.

Simbura (Bahn), Ende März 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden meiner
lieben, unvergesslichen Tochter, unserer
guten Schwester, sowie für die zahl-
reichen Blumenpenden, besonders auch
der Betriebsleitung und den An-
gestellten der Stadt. Kriegsküchen, sagen
wir unseren tiefgefühlten Dank.

In tiefer Trauer:

Frau Susannailian Bwe.
und Kinder.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluf
entschied heute sanft nach kurzem,
schwerem Leiden mein lieber Mann,
meiner Kinder treuorgender Vater,

Regier.-Sekt.

Fritz Moegling.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Moegling.

Biebrich, den 30. März 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 2. April d. J., nachm. 3½ Uhr,
von der Leichenhalle des Biebricher
Friedhofes aus statt.

Berwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß heute vormittag unsere liebe
Tochter, ihres Kindes treuorgende Mutter,
unsere liebe Schwester, Schwägerin und
Schwiegertochter,

Anna Schelmburg,

Witwe,

geborene Gilles,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von
26 Jahren verstorben ist. Sie folgte ihrem
vor Jahresfrist in Flandern gefallenen Manne
zu bald nach.

Rambach, den 31. März 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Willi Schelmburg, Kind,

Familie Gilles,

Familie Schneider-Schelmburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. April,
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Kirch-
gasse 6, aus statt.

Statt Karten.

Gestern abend entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden im Alter von
65 Jahren mein innigster lieber Mann, unser
guter Vater und Schwiegervater, der

Fabrikbesitzer und Stadtverordnete

Friedrich Albert Glaeser,

Inhaber des Kgl. Kronenordens 4. Kl.
und des Ritterkreuzes 1. Kl. des Verdienst-
ordens Philipps des Grossmütigen.

Wiesbaden, den 31. März 1919.

Roselstraße 22.

Frau Ida Glaeser, geb. Meyer.

Hilda Sperling, geb. Glaeser.

Erna Glaeser.

Albert Glaeser.

Herbert Glaeser.

Dr. jur. Viktor Sperling,

Gerichtsassessor.

Die Beisetzung findet am Donnerstag,
den 3. April, nachm. 4¼ Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am Samstag, 29. März, ent-
schlief nach langem, schwerem
Leiden unsere langjährige
Buchhalterin, Fräulein

Helene Schmitt.

Sie war uns stets eine treue
unermüdliche Mitarbeiterin,
deren Verlust wir auf das
schmerzlichste bedauern. Wir
werden ihr stets ein dank-
bares Andenken bewahren.

Wiesbaden, 31. März 1919.

Wilhelmstr. 12.

297

Ludwig Ganz G. m. b. H.

Pflichtlich und unerwartet verschied heute
meine treue Lebensgefährtin und Gattin

Rosa Osterwald

geb. Grauer,

in noch nicht vollendetem 46. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bittet

In tiefstem Schmerz:

W. Osterwald,

Verlagsbuchhändler.

Wiesbaden, den 30. März 1919.

Börthstraße 18.

Beerdigung Mittwoch, den 2. April 1919,
2¼ Uhr, vom Südfriedhof aus.

Statt Karten.

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr entschlief
sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere treuorgende, liebe Mutter,
meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Johannette Kunz

geb. Weinig,

im Alter von 47 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Kunz u. Kinder.

Wiesbaden, den 30. März 1919.

Thelemannstr. 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den

2. April 1919, um 2¼ Uhr, auf dem Süd-

friedhof statt.

Von seinen langen, qualvollen Leiden
wurde heute mittag im Hospiz zum
h. Geist, wo er seit Monaten weilte,
unser teurer Gatte, Vater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herr

Ferdinand Duenfing

in seine bleibende Heimat abgerufen.

Familie Ferdinand Duenfing.

Wiesbaden, 30. März 1919.

Dambachstr. 5.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch,
den 2. April, nachm. 3¼ Uhr, auf dem
Südfriedhof.

Gestern verschied nach langem Leiden
meine liebe Frau und meiner Kinder gute
Mutter

Frau Katharine Schmidt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
nachm. 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof in aller
Stille statt.

Wilh. Schmidt,

Adelheidstr. 97.

Die unterzeichneten Banken haben gemeinsam den Verkauf von

M. 20000000.- neue 4^o/o Wiesbadener Stadtanleihe von 1919 Buchstabe H

übernommen. Der Verkaufskurs beträgt 93 1/2 %.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu M. 5000.—, M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.— und M. 200.—, und hat Januar-Juli-Zinsen. Der erste Zinsschein wird am 1. Januar 1920 fällig. Für die Zeit vom Ankauftage bis zum 30. Juni 1919 werden dem Käufer 4% Stückzinsen gutgebracht und auf den Kaufpreis angerechnet.

Die Anleihe ist nach dem festgestellten Tilgungsplan durch Ankauf oder Verlosung von dem auf die Begebung folgenden Rechnungsjahre frühestens jedoch vom dritten Jahre nach Friedensschluß, an jährlich mit 1% des Kapitals unter Zuwachs der an den zurückgezählten Beträgen ersparten Zinsen zu tilgen. Kaufaufträge nehmen wir entgegen.

Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden,
Bankkommandite Oppenheimer & Co.,
Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft,
Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden,
Direktion der Disconto-Gesellschaft,
Direktion der Nassauischen Landesbank,
Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden,
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H.,
Gebrüder Krier, Bankgeschäft,
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden,
Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H.,
Vorschußverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Dividenden-Auszahlung

Die für das Geschäftsjahr 1918 zur Auszahlung gelangende Dividende ist auf

fünf Prozent

festgesetzt worden und gelangt auf die mit Mk. 500.— vollgezählten Geschäftsanteile vom 31. März d. Js. an von 8 1/2—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags, die Samstagnachmittage ausgenommen, vom 14. April d. Js. an nur vormittags an unserem Schalter 18 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein volleingezahltes Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1918 einzureichen und nach vier Wochen wieder abzuholen.

Nur für die Dividendenauszahlung ist unser Büro bis 11. April d. Js. (Samstagnachmittage ausgenommen) nachmittags geöffnet. F 275

Wiestaden, den 29. März 1919.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Schleudner.

An die Gärtner u. in der Gärtnerei tätigen Personen.

Die Tarifvereinbarungen sind bis auf die der Gärtnerei und Binder neu beendet und treten am 1. April in Kraft. Schriftliche wie mündliche Auskunft erteilt

Joh. Schneider, Helenenstr. 14, S. 1.

Wer Kriegsbeschädigte

ausfindet, Büro stiften und Arbeiter aller Berufs- lenntigt, wende sich an die

ermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt.

Tobheimer Straße 1.

Bringe meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft und Gönnern bei bevorstehendem Gartenwechsel meine Firma in Erinnerung zwecks Eintragung in meine Au denliste. Streng reelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll August Brinkmann,

Walramstraße 22.

NB. In Brot von der Boden einer Brotsabrik.

Susten.

Wiesbadener Tabletten

gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Nachen-larisch und dergl. mehr. 138

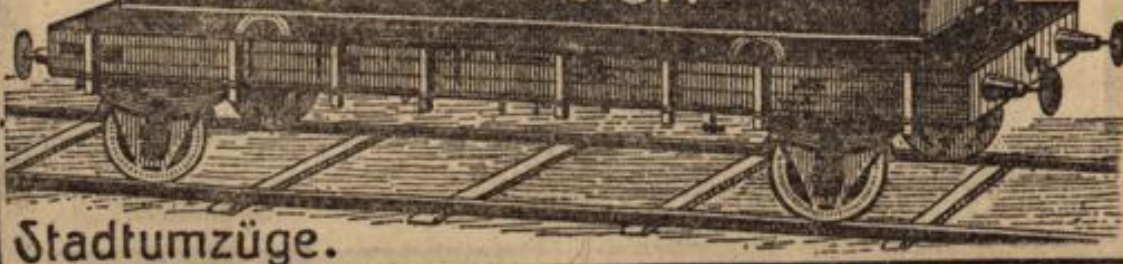
Eckenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Ferntransporte ohne Umladung.

Wiesbadener Transport Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Wiesbadener Transport Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co

Fernsp. 1048 Wiesbaden Adelheidsstr. 44



Stadumzüge.

Park - Diele,

Wilhelmstrasse 33.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Intime

Künstler-Abende.

Neues Programm.

Donnerstag, 3. April:

Bunter Abend

Kapelle de Poli.

Hauben-

Netze

Stück 1.30 Mk.

Dette, Michelsberg 6.

Parquetboden- und

Linoleumwachs,

flüssige Bohnerwasse, teils

Parquetwachs und Stahl-

säure verflüssigt.

B. Gail Bwe.

Schwalbacher Straße 2

Telephon 84

Strohhut-Lade

in allen Nuancen. Schlag-

dreg. Eickert, Marktstr. 9.

Seit 1916 bewährter

Reifen-Ersatz!

Passt auf jed. Rad. Glänzend

beurteilt. Die Bereifungen

sind sehr bei jedw. aus-

gefallen. S. Et in S. — Mit

den Reifen tin ich sehr zu-

frieden. P. W. in D. u. u.

Preis 1 Paar Mk. 1.80. Porto.

Versp. Nachn. Mk. 1.25. Per-

treter sel. Prosp. gratis. —

„Perod“, G. m. b. H.

Berlin, Tauentzienstraße 31.

Für Gärtner!

20.000 Begonia semp.

zum Vifieren.

B. G. Peter, Hasenarten,

Fernsprecher 2348.

Holländische

Guppenhühner

eingetroffen

per

Fund von

6 u. 7 Mk.

W. Geyer

Grabenstraße 8,

nahe der Marktstraße.

Telephon 403.

2 egale Betten

oder auch einzelne Schlaf-

zimmer gel. Nr. 2 u. 3,

Gronauerstraße 7, 2 z.

Zahn-Praxis Oscar Emmelhainz

Rheinstr. 46, Ecke Moritzstraße.

Telefon 1745

Sprechst. von 9—12, 2—6.

Spez.: Moderner gaumenloser Zahnersatz.

Prämiiert: Gold-Medaille



Paul Rehm

Zahn-Praxis

Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nerv-

töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.

Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Geschäfts-Übernahme.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von mir geführte

Rheingauer Winzerstube

dahier, Bahnhofstraße 5,

mit dem 1. April d. J. auf eigene Rechnung übernehme und wird es mein strengste Bestreben sein, auch fernerhin meinen verehrten Gästen in der bekannten reellen Weise zu dienen.

Neben Weinen von nur ersten Firmen werde ich meiner werten Kundschaft das Beste aus Küche und Keller bieten, sowie dies die heutige Zeit ermöglicht.

Auch fernerhin um das geneigte Wohlwollen bittend zeichne

Hochachtungsvoll Frau Anna Pflug Ww.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem erlaubt sich der Photograph

Ferd. Krameyer

früher wohnhaft Ostende, dort seine Existenz eingebüßt, einer geehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend die Mitteilung zu machen, daß er sich hier in Wiesbaden niedergelassen und im Hause

Webergasse 3

ein photographisches Atelier eröffnet hat. Für gute und künstlerische Arbeiten garantierend, bittet derselbe bei Bedarf sich hiermit in Erinnerung zu bringen.

Hiermit meiner werten Kundschaft u. Nachbarn zur Kenntnis, daß ich seit heute meinen Photographen-Rudolf von Michelsberg 3 nach

Römerberg 24

verlegt habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Otto Sasse.

Zerrissene Strümpfe

werden sauber und gewissenhaft, wie neu, hergestellt. 6 Paar Damen-Strümpfe gibt 4 Paar ganz, 6 Socken 3. Zu sehr zerrissenen Strümpfen wird Material ausgetauscht. 2—3 Paare. Auf Wunsch werden die Strümpfe abgeholt. Röh. Frau Ecker, Pöster Str. 10, Pöster 1.

la Salzgurken

Stück 12 Pf.

la Sauerkraut

Pfd. 20 Pf.

la Lauch

Pfd. 50 Pf.

la Schwarzwurzeln

Pfd. 30 Pf.

la Meerrettich

Pfd. 120 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.